

Übersichtlich und schön – Kompositverblendungen mit System

Lichthärtende Komposite sind seit Längerem der maßgebliche Werkstoff bei der Verblendung abnehmbarer Restaurationen und haben die älteren Druck-Hitzehärtenden Werkstoffe bis auf einige Ausnahmen verdrängt. Dies liegt in erster Linie in den komfortablen Verarbeitungseigenschaften, die diese Werkstoffe bieten. ZTM Frank Bartsch aus Aalen erklärt in diesem Artikel den Herstellungsprozess einer Verblendung vom Modell über die Lichthärtung bis zum Polieren.



Abb. 1: Die Ausgangssituation für die Anfertigung einer sechsgliedrigen Frontbrücke im Oberkiefer.



Abb. 2: Die Sägestümpfe werden vorbereitet und mit einem Platzhalterlack versehen.

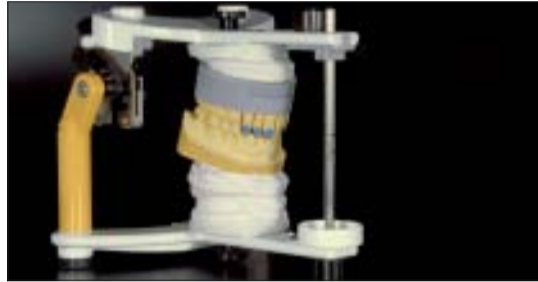


Abb. 3: Die Modelle wurden in diesem Fall mittelwertig in einen Artikulator ein gestellt.



Abb. 4: Ein vollanatomisches Wax-up ist für die perfekte Gerüstgestaltung unerlässlich.



Abb. 5: Im Brückengliedbereich werden Retentionsschlaufen angebracht und die zuvor getrennte Brücke nach der Kontrolle der zervikalen Randbereiche mit einem lichthärtenden Kunststoff (SR Spectra Liquid) zum Einbetten verblockt.



Abb. 6: Das zum Einbetten vorbereitete Gerüst.



Abb. 7: Das gewissenhaft vorbereitete Gerüst überzeugt nach dem Guss durch eine perfekte Passung.



Abb. 8: Die Verblendflächen werden ausgearbeitet. An exponierten Bereichen ist eine Wandstärke von 0,3 mm einzuhalten und es muss darauf geachtet werden, dass genügend Retentionsperlen erhalten bleiben.



Abb. 9: Kontrolle der Gerüstgestaltung über einen Silikon Schlüssel der Wax-up Situation.



Abb. 10: Nachdem die Einprobe erfolgt ist und eventuelle Änderungen an den Wachsverblendungen vorgenommen wurden, wird die Situation der vollanatomischen Wachsverblendungen über einen Silikon Schlüssel eingefroren.



Abb. 11: Schon in Wachs können verschiedene Stadien der späteren Schichtung dargestellt werden, so kann über ein Cut Back der späteren Inzisalteller mit dem primären Dentinkern erreicht werden.



Abb. 12: Über verschiedene Silikon Schlüssel kann die jeweils erreichte Situation „eingefroren“ werden.

Die Zwischenhärtung einzelner Arbeitsschritte bietet ein Höchstmaß an Sicherheit bei der Verarbeitung lichthärtender Werkstoffe. So können durch das Zwischenhärten selbst feinste interne Strukturen der Verblendung problemlos gestaltet und erhalten werden. Doch nach dem Motto „Selten ein Vorteil, der nicht auch einen Nachteil mit sich bringt“ birgt auch diese Vorgehensweise Risiken in sich. Beim freien Schichten der Verblendungen geht besonders bei umfangreichen Restaurationen schnell der Überblick verloren. Führt man sich vor Augen, auf welchem kleinem Raum z.B. interne Charakteristika im inzisalen Drittel eines Schneidezahnes anatomisch korrekt untergebracht werden müssen, so wird deutlich, dass eine entsprechende Schichtung ohne ein klares Arbeitskonzept einem Glücksspiel gleichkommt. Schnell kann es passieren, dass der Dentinkern mit z.B. den internen Mamelons zu weit labial platziert wird. Dadurch fehlt der Platz für die Schneidmassen und beim Ausarbeiten kann es passieren, dass der Dentinkern durch seine prominente Lage angeschliffen und teilweise entfernt wird. Ein natürliches Erscheinungsbild der Verblendungen, das in jedem Fall anzustreben gilt, ist dann nicht mehr zu erreichen.

Falsch platzierte und gehärtete Anteile lassen sich nur mit einem großen Arbeitsaufwand korrigieren. Daher ist es sinnvoll, sich schon zu Beginn einen exakten Überblick über die folgenden Arbeitsschritte zu machen. Nachfolgend soll ein Konzept beschrieben werden, das es dem Techniker ermöglicht, in jeder Arbeitsphase den Überblick zu behalten und dabei alle Massen schnell, fehlerfrei und anatomisch korrekt zu platzieren. Die Zeit, die hierbei in die Vorarbeiten investiert wird, kann während der weiteren Arbeitsschritte wieder eingespart werden.

I. Die Modellherstellung

Da die Modellherstellung nicht Thema dieses Beitrags ist, soll sie nur kurz angeris-

sen werden. Es soll eine Komposit verblendete Brücke von 13-23 angefertigt werden (Abb. 1), das entsprechende Sägemodell wird regelge-

recht vorbereitet (Abb. 2) und mittelwertig einartikuliert (Abb. 3).

[Fortsetzung auf Seite 12 ZT](#)

ANZEIGE

Kicks für Dentalfans

Tor- und Türöffner für das Dentallabor



- Labor-Zeitung
- Patienten-Newsletter
- Image-Folder
- Internet-Auftritt
- Veranstaltungsprogramm
- Presse-Agentur
- Coaching, Beratung
- QM-Programm mit TÜV-Zertifizierung
- Laborverband mit Gebietsschutz

MMI Mediale-Medizin-Information GmbH
 Oberer Graben 3a, 85354 Freising
 T: 08161-936400, www.mediale-mi.de
 Ihr Ansprechpartner ist Reinhard Bröker

